

50 years of prudential security
for you and your engine

1956 - 2006

**The Original
Oil Mist Detector
VISATRON**

Visit us at the
SMM Hall A3
Stand **120**



SCHALLER
AUTOMATION



D-66440 Blieskastel / Germany / Industriering 14 / P.O. BOX 1280
Tel.: +49 6842 508 0 / Fax: +49 6842 508 260 E-mail: info@schaller.de www.schaller.de

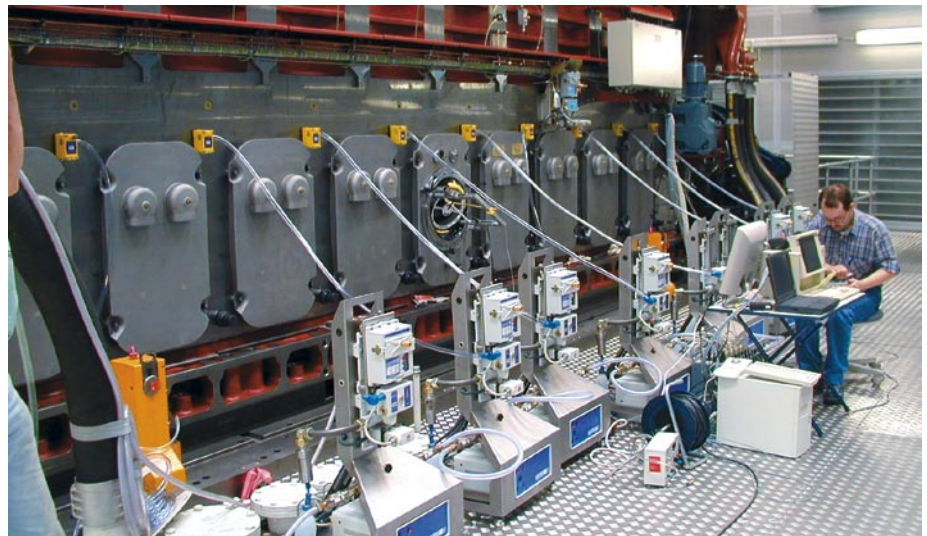
50 Jahre Erfolg durch intensive Forschung

Es kann überhaupt kein Zweifel darüber bestehen, dass eine Explosion im Maschinenraum, auch beim Einsatz von Explosionsschutzklappen, ein äußerst gefährliches Ereignis ist, das durchaus einer Katastrophe nahe kommen kann. Die sicherste Möglichkeit, diese Gefahr zu vermeiden ist, die Entstehung von explosionsfähigem Ölnebel zu verhindern, bzw. sie zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Hierfür die entsprechenden Instrumente zur Verfügung zu stellen und diese in enger Zusammenarbeit mit Klassifizierungsgesellschaften, Forschungseinrichtungen, Motorherstellern und den End-Usern stetig weiter zu verbessern, das ist das Ziel, das sich die Firma Schaller Automation in Blieskastel gesetzt hat. Dass sie es erreicht hat, zeigt der Erfolg, auf den sie sich seit Jahrzehnten stützen kann. Schaller Automation ist ein Pionier und Wegbereiter der Ölnebeldetektion (OMD – Oil Mist Detection) und hat die hierfür erforderliche Technologie zu hoher Perfektion entwickelt. Das Resultat sind weit über 25 000 OMD-Installationen, die weltweit erfolgreich im Einsatz sind und die Marktführerschaft auf diesem Gebiet.

Die Historie ist wichtig

Die Firma Schaller Automation Industrielle Automationstechnik KG begann ihre Tätigkeit am 1. Oktober 1956 zunächst als OHG in der Neckar-Vorlandstraße im Mannheimer Hafengebiet. Gegründet wurde sie von Dipl.-Ing. Werner Schaller, der die Geschäfte bis heute als voll haftender Gesellschafter leitet, zusammen mit seinem Sohn Stephan, der als Geschäftsführer gemeinsam mit seinen hoch qualifizierten Mitarbeitern die Firma in der Zukunft leiten wird. Zur Erinnerung an die Gründungszeit wird gern darauf verwiesen, dass damals elektronische Halbleiterschaltungen noch gänzlich unbekannt waren.

Als erster größerer Auftrag wurde bereits im Jahr nach der Gründung für die Herstellung von Simmeringen sowie anderen technischen Gummi- und Kunststoffzeugnissen der Firma Carl Freudenberg in Weinheim mit besten Ergebnissen die Automatisierung der Produktionseinrichtungen entwickelt. Dieses geschah in elektromechanischer Relais-technik und war bereits in zukunftsorientierter Ausrichtung mit allen modernen Attributen der heutigen Elektronik, wie modularer, anpassungsfähiger Systemtechnik und Program-



Versuchsaufbau zu OMDEA-Projekt an einem 4-Takt Motor

mierflexibilität, versehen und mit einem BUS ausgerüstet. Ein viel versprechender Anfang.

Bereits 1960 musste das stetig gewachsene Unternehmen, beschäftigt wurden inzwischen 15 Mitarbeiter, in neue Räume umziehen. Büros und Produktion übersiedelten in die Elfenstraße in Mannheim Neckarstadt und belegten zunächst dort nur das Hinterhaus. Später wurde dann im Verlauf der weiteren erfolgreichen Geschäftstätigkeit nach und nach das gesamte Anwesen übernommen.

Auch die Produktpalette war inzwischen erweitert worden, denn mit den Anfang der sechziger Jahre aufkommenden Transistoren hatte sich erstmalig die Gelegenheit ergeben, mechanische Endschalter durch kleine, gegen Verschmutzung unempfindliche elektronische und berührungslose Schaltsensoren zu ersetzen und Sensoren für die Materialdetektion zu entwickeln. Schaller Automation leistete in der Folgezeit auf dem Gebiet der Sensortechnik für die Automatisierung Pionierarbeit, entwickelte eine eigene Herstellungstechnologie auf der Basis von flexiblen Leiterfolien und PU-foam-housing (FLEX-CI-FOAT) und vergab Lizenzen, auch an Großfirmen, u.a. für kapazitive Sensoren.

Etwa Mitte der sechziger Jahre wurde der entscheidende Schritt getan, der die weitere Entwicklung des Unternehmens wesentlich beeinflusste. Zu dieser Zeit war Schaller Automation auch für die Motorenwerke Mannheim, ehemals Daimler stationärer Motorenbau AG, tätig und wurde dabei unter anderem erstmals mit dem Problem der Ölnebeldetektion konfrontiert. Dieses Problem war rund zwanzig Jahre vorher er-

kannt worden, als nämlich 1947 28 Seeleute bei der Explosion eines Großdieselmotors an Bord der „Reina del Pacifico“ ums Leben gekommen waren. Ursache war starke Ölnebelbildung im Triebraum des Motors durch Schmier Schaden gewesen.

Ölnebel, manchmal auch irrtümlicherweise Ölrauch genannt, besteht aus sehr kleinen Öltröpfchen, die in der Luft schweben. Die Größe dieser Ölpartikel liegt im Bereich von 1 bis 10 Mikron. Ölnebel, der durch mechanische Zerstäubung entstanden ist, hat Partikelgrößen mehr im oberen Bereich, während aus rekondensiertem Öldampf entstandener Ölnebel Partikelgrößen mehr im unteren Bereich dieser Spanne hat. Die Atmosphäre in Triebraum enthält sowohl Ölnebel, der aus Rekondensation von Öldampf entstanden ist, als auch solchen, der durch mechanische Zerstäubung erzeugt wurde. Der Anteil des letzteren kann jedoch gegenüber dem weitaus größeren, schon beim Beginn eines Schadens durch Verdampfen und Rekondensation erzeugten Ölnebelanteil vernachlässigt werden. Soweit zum Grundsätzlichen.

Das dramatische Unglück auf der „Reina del Pacifico“ hat den Anlass dazu gegeben, sich im Zusammenhang mit der Ölnebelbildung Gedanken über die Sicherheit von Großdieselmotoren zu machen und deren Überwachung mit an erste Stelle zu setzen. Insbesondere in Großbritannien wurden 1955/56 umfangreiche Untersuchungen darüber durchgeführt, wie sich derartige Katastrophen, die Selbstzerstörung von Großdieselmotoren, künftig vermeiden ließen. Die oben skizzierten Feststellungen waren die wesentlichen Ergebnisse, die sich aus den Untersuchungen ergaben. Sie wurden später, um

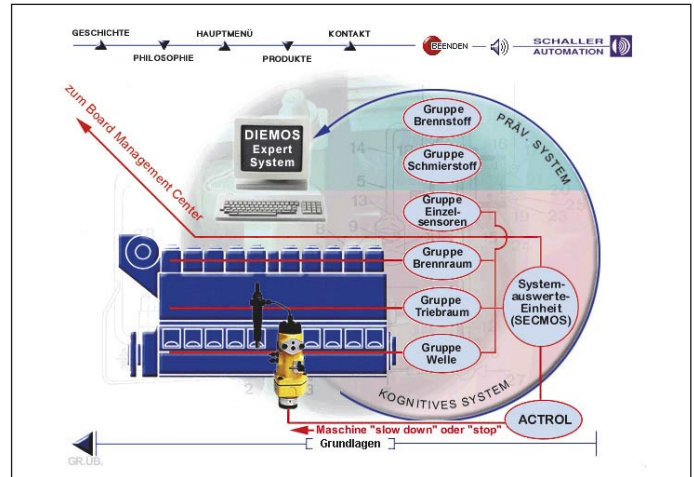


Typische OMD-Installation an einem 4-Takt Motor

das vorweg zu nehmen, in den von Schaller Automation zusammen mit Motorenherstellern und Klassifikationsgesellschaften an unterschiedlichen Motorentypen und -arten durchgeführten Untersuchungen und Tests bestätigt.

Bei der Beschäftigung mit der Problematik der Ölnebelbildung und dem Bestreben, den

dadurch entstehenden Gefahren zu begegnen, schälten sich zwei unterschiedliche Ansätze zur Lösung heraus: Einmal war dies die kognitive Herangehensweise, also die direkte Überwachung von Begleitphänomenen bei akuter Schadensentwicklung während des Motorenbetriebes, und zum anderen war es die präventive



Die DIEMOS-Produktstrategie von Schaller Automation

Überwachung der verschiedenen Betriebs- und Hilfsstoffe, wie Brennstoff, Öl und Kühlwasser innerhalb der Umgebung des Motors. Während das kognitive System bei einer akuten Schadensentwicklung sehr schnell reagiert, um die Selbsterstörung des Motors zu verhindern, prüft das präventive System nicht nur die aktuellen Zustände der Betriebs- und Hilfsstoffe, sondern auch deren Langzeitverhalten.

Schaller Automation hatte, was die Anfänge dieser Entwicklung im eigenen Hause betrifft, seinerzeit sofort die Möglichkeiten erkannt, die in dem auf einer der ersten Basler Elektronikmessen entdeckten neuen Halbleiterprodukt, der Light Emitting Diode (LED), steckten. Kurz entschlossen wurden zu einem, so die Erinnerung, exorbitanten Preis die ersten Labormuster aufgekauft und anschließend in Zusammenarbeit mit MWM unter Verwendung dieser damals hochmodernen Halbleiter-Lichtquelle der erste

Ölnebeldetektor, der eine Halbleiter-Lichtmessstrecke als „Herzstück“ benutzte, entwickelt. So entstand die VISA-TRON-Serie VN 114, die 1968 erstmals auf dem Markt angeboten wurde.

Etwa in der gleichen Zeit war die Entwicklung von Spezialsensoren für die Anlagentechnik so weit fortgeschritten, dass diese zu einem eigenen Geschäftsbereich im Unternehmen wurden. Diese fortschreitende Entwicklung gab den Anlass dazu, dass die Schaller Automation OHG wegen Personalmangels in Mannheim für die Sensorfertigung eine Zweigniederlassung im saarländischen Blieskastel eröffnete. 1970 wurde wegen der dortigen günstigen Bedingungen der Firmensitz nach Blieskastel verlegt und die bisherige OHG in eine KG, die Schaller Automation Blieskastel (SAB) umgewandelt. Mannheim wurde zur Zweigniederlassung und baute Anlagen bis 1983. Eine weitere Zweigniederlassung für den Anlagenbau in Wulfen am

Erdrich

Metallbearbeitung
CNC-Technik

Ihr Partner in allen Zerspanungsfragen

Neuensteiner Straße 1
Telefon 0 78 04 / 97 76-0
Internet: www.erdrichgmbh.de

D-77728 Oppenau-Ramsbach
Fax 0 78 04 / 16 44
e-Mail: info@erdrichgmbh.de

www.vetterer-maschinenbau.de

**50 Jahre Schaller
Wir gratulieren!**

www.rs-service.de

Ihr Systempartner in der Automation

**Wir gratulieren
zum Firmenjubiläum!**

RS Service **Sell**

Vertriebsgesellschaft mbH

Markenprodukte und Systemlösungen der Elektrotechnik
für Maschinen - Anlagen - Steuerungsbau und Automation

Telefon 06853 / 5013-0 - Telefax 40906
e-Mail: info@rs-service.de



Fernanzeige ReCon DS23 zur Installation z.B. im Maschinenkontrollraum, die den Anschluß von bis zu 16 OMD-Systemen erlaubt



Typische OMD-Installation an einem 2-Takt Motor. Bei neueren Installationen wird das OMD-System bevorzugt auf der anderen Seite des Motors angebaut, weg von den Explosionsschutzklappen

Rande des Ruhrgebietes wurde aufgelöst.

Mit diesem Schritt hatte sich die neue SAB aus dem Anlagengeschäft zurückgezogen. Sie widmete sich von da an nur noch der Weiterentwicklung von Sensoren und insbesondere von Sicherheitssystemen für den Schutz von Großdieselmotoren gegen Selbstzerstörung. Hierbei kamen SAB in vielfältiger Hinsicht die vordem beim Anlagenbau gesammelten Erfahrungen mit Computern schon der ersten Generation für Prozesssteuerung zugute.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die zu Beginn der neunziger Jahre getroffene Entscheidung, sich von der bis dahin gehaltenen großen Fertigungstiefe zu trennen und die Möglichkeiten zu nutzen, durch Outsourcing über modernste Fertigungsverfahren verfügen zu können. Durch diese Maßnahmen, zwangsweise verbunden mit einer Personalreduzierung, konnte die Zukunft von SAB auf dem wirtschaftlichen Sektor rechtzeitig und nachhaltig gesichert werden. Mit der Überführung der Entwicklungsabteilung zu Beginn der neunziger Jahre in die eigenständige ESKO – Entwicklungs-Gesellschaft für Sensor- und Kontrollsysteme mbH – wurde die Basis für die Auftragsentwicklung und damit die Vergrößerung des Innovationspotentials geschaffen. Beide Firmen, SAB und ESKO, sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

Die Philosophie des Unternehmens und seine Produkte

Der Name Schaller, Schaller Automation, steht seit Jahrzehnten synonym weltweit sowohl für erstklassige technische Kompetenz und innovative Produkte als auch für zuverlässige Partnerschaft. Diese Eigenschaften, die kaum jemals bestritten werden, haben das Unternehmen nach eigener Einschätzung zum Marktführer im Bereich des Triebraumschutzes durch Ölnebel detektion bei Großdieselmotoren gemacht. Grundlage für diese herausragende Stellung ist neben den in Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen auch die ständige Weiterentwicklung des Betriebes, indem permanent neue Strategien und Methoden entwickelt werden, mit denen die Effizienz der eingesetzten Mittel erhöht werden kann.

Als eines der Ergebnisse ist das in sich geschlossene Überwachungssystem zum Schutz von Dieselmotoren für Schiffe und auch für Kraftwerke gegen Selbstzerstörung zu nennen: das DIEMOS (Diesel Engine Monitoring and Security). Gerade im Zusammenhang mit dessen Entwicklung ist bereits zu Beginn der neunziger Jahre die Entwicklungsabteilung ausgelagert und in die bereits zuvor erwähnte ESKO überführt worden.

Ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung ist für Schaller Automation die Einführung der Managementsoftware Mb-Pro, Management by Project. Dabei

handelt es sich um eine neue, von Schaller entwickelte Organisationsform für die Planung und Steuerung sämtlicher Aktivitäten des Unternehmens. Ziel auch dieser Maßnahmen war es nicht zuletzt, die Partnerschaft mit den Kunden mit modernen Kommunikationsmitteln zu pflegen. Dazu gehört, dass alle die von ihnen gemachten Erfahrungen mit den Schaller-Produkten kontinuierlich in die weiteren Entwicklungsprozesse einfließen.

Mit diesem Erfahrungsaustausch lassen sich nicht nur die Geräte selbst ständig verbessern, sondern auch die weltweiten Serviceleistungen, die immer mehr zu ein entscheidendes Argument gegenüber der wachsenden Konkurrenz sind. Zum Service gehört nach dem Verständnis von Schaller Automation auch, dass die Produkte bereits bei der Konstruktion so ausgelegt werden, dass eine einfache und damit Kosten spa-

**Wir gratulieren
zum 50. Firmen-Jubiläum
und freuen uns,
die Firma SCHALLER
auf ihrem Erfolgsweg
30 Jahre begleitet zu haben.**



Claus-D. Christophel
Mess- und Regeltechnik GmbH
Spezialisten für Schiffsautomation
und Maritime Informationstechnik

Internet: www.christophel.de
E-Mail: info@christophel.de

rende Montage ermöglicht wird, um eventuelle Fehler bei der Installation bereits von vornherein auszuschließen. Für Installationen und Reparaturen hat das Unternehmen seinen Replacement Service ständig weiter entwickelt.

Dazu Dipl.-Ing. Werner Schaller: „Dadurch wird sichergestellt, dass an jedem Ort der Welt in kürzester Zeit die volle Funktionsweise der Schaller-Systeme wieder hergestellt werden kann. Das ganze Engagement von Schaller hat stets die Zielsetzung, durch innovative, high-tech-orientierte Produkte die Sicherheitsüberwachung von Großdieselmotoren zu verbessern. So wird der Erhalt von hohen Sachwerten gesichert sowie die Gesundheit und sogar das Leben von Menschen geschützt. Schaller Automation bedeutet auch in Zukunft: Die Lösung individueller Probleme durch High-Tech-Systeme in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Kunden!“

Die Erfahrungen, die Schaller im Bereich der Automatisierungstechnik und insbesondere bei der Entwicklung der Ölnebeldektion gemacht hat, und der konsequent geführte, intensive Gedankenaustausch mit den Kunden haben zu immer neuen, innovativen Systemen geführt. Hier stehen das bekannte VISATRON Programm sowie das neue OIMMOS System zur Verfügung. VISATRON ist in Verbindung mit dem dazugehörigen Schnellmontagesystem ein zuverlässiges, preiswertes und platzsparendes Ölnebeldektionssystem, das sich inzwischen bereits tausendfach bewährt hat. Das neue Ölnebeldektionssystem OIMMOS – Oil Mist Monitoring System – erfüllt, wie von Seiten Schaller Automation betont wird, höchste Ansprüche an Funktionalität, erlaubt eine Motor-adaptierte Installation und bietet einen nochmals verbesserten Replacement Service. OIMMOS ist die Basis für DIEMOS – Diesel Engine Monitoring and Security System, welches noch weitere korrelative Sensorsysteme verwendet.

Im Gespräch mit Werner Schaller



Firmengründer Werner Schaller mit seinem Sohn und Nachfolger Stephan Schaller

Aus Anlass des fünfzigjährigen Jubiläums von Schaller Automation sprach „Schiff & Hafen“ mit dem Firmengründer, Dipl.-Ing. Werner Schaller.

Schiff & Hafen: Herr Schaller, seit 1970 ist Ihr Unternehmen in Blieskastel angesiedelt. Was hat Sie bewogen einen Standort im Saarland zu wählen?

Werner Schaller: Die Firma wurde am 01.10.1956 in Mannheim gegründet. 1968 war eine für heutige Maßstäbe kaum vorstellbare Vollbeschäftigung gegeben, die uns ins Saarland führte, wo die Verhältnisse nach der Rückgliederung des Saarlandes 1959 noch bessere Möglichkeiten boten.

Schiff & Hafen: Sie beschäftigen inzwischen ca. 70 Mitarbeiter. Finden Sie genügend qualifizierte Nachwuchskräfte?

Werner Schaller: Innerhalb des Produktionsprozesses haben wir die Problematik durch Outsourcing weitgehend gelöst. Im Bereich von Vertrieb und Entwicklung haben wir das Glück, immer wieder gute Mitarbeiter zu finden, die an unseren weltweiten, interessanten Aktivitäten Gefallen finden.

Schiff & Hafen: Wie beurteilen Sie die

Wettbewerbssituation in Ihrem speziellen Marktsegment? Gibt es erstarkende Mitbewerber in Fernost?

Werner Schaller: Die Entwicklung einer Technologie zum Schutz großer Dieselmotoren gegen Selbstzerstörung muss auf langjähriger Erfahrung beruhen. Das jüngste Beispiel eines Wettbewerbers zeigt, dass Schutzsysteme, die ohne die entsprechende Erfahrung und Entwicklungsarbeit auf den Markt gebracht werden, fehlerhaft oder gar ohne Funktion sind. Als Folge blieben die Motoren ungeschützt. Somit wiegt sich die Crew an Bord in trügerischer Sicherheit, da die Fehlfunktion nicht erkennbar war. Glücklicherweise hat dies im zitierten Fall auch eine Klassifikationsgesellschaft gemerkt, die vom Hersteller Lösungen gefordert hat.

Schiff & Hafen: Man hat zeitweise von Problemen bei der fachgerechten Montage der Ölnebeldektoren (OMD) gesprochen. Ist das noch ein Thema?

Werner Schaller: Schaller Automation kämpft schon seit Jahrzehnten für eine korrekte Installation der Ölnebeldektionssysteme am Motor. Bislang wurden beispielsweise die Absaugstellen in den meisten Fällen vom Motorhersteller festgelegt, oftmals als Kompromisslösung und auch oftmals ohne Berücksichtigung geeigneter Anbauvorschriften, wie z.B. OMDEA, einem Akronym für Oil Mist Detection Efficiency Approval.

Im Januar diesen Jahres trat nunmehr die in der IACS beschlossene Unified Requirement M10 in Kraft, die u.a. regelt, dass sowohl der Motorenhersteller als auch der OMD-Hersteller der Installation des Ölnebeldektionssystem am Motor zustimmen muss.

Zum Januar 2007 wird darüber hinaus eine weitere Unified requirement, M67, in Kraft treten, die das Type testing procedure von Ölnebeldektionssystemen für die Zertifizierung durch die Klassen neu regelt. Auch die Einführung dieser neuen Vorschrift wird von Schaller Automation ausdrücklich



- CAE, CAD, CAM und CAQ
- 2D/3D Laserschneiden-Schweißen
- Richtwalzen
- Abkanten
- Blechbaugruppenfertigung
- Werkzeugbau
- Ziehen, Stanzen, Umformen
- Lackieren / Finish

mawe presstec

Laser- und Fertigungstechnik GmbH
Im Gereut 29 • 76770 Hatzenbühl
Tel: 07275 / 9583-0 • Fax: 07275 / 9583-50
Mail: info@mawe-presstec.de
Web: www.mawe-presstec.de

50 Jahre
Schaller Automation
Wir gratulieren!

50 Jahre auf Erfolgskurs ...

Lüdtke Elektronik gratuliert dem professionellen und erfolgreichen Unternehmen Schaller Automation zu ihrem 50-jährigen Bestehen und freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit im Bereich der Elektronik-Fertigung ihrer Sensoren für Schiffsdieselantriebe



LÜDTKE Elektronik GmbH & Co. KG
Luitpold Strasse 59
D 76863 Herxheim
Tel. 07276 / 9885-0 • Fax 07276 / 9885-99
Email: info@luedtke.de • www.luedtke.de

begrüßt. Wir sehen darin unser Bestreben bestätigt, sinnvolle Prüfmethode zum Nachweis der korrekten Funktion der Ölnebeldetektionssysteme anzuwenden.

Schiff & Hafen: Wie sehen Sie die Zukunft der Ölnebeldetektion als Schutz großer Dieselmotoren gegen Selbstzerstörung?

Werner Schaller: Moderne Hochleistungsmotoren werden heute konstruktiv für hohe Lagerbelastungen ausgelegt. Moderne Lagerwerkstoffe halten zwar im Normalbetrieb dieser Belastung stand, jedoch sind Notlaufeigenschaften wie sie z.B. im Falle von 'Durchziehern' von Schmutzpartikel gefordert sind, stark reduziert. Dies gilt auch für heute immer weiter verbreitete gesputterte Lagerschalen.

Triebraumexplosionen, ausgelöst durch sich entzündenden Ölnebel, werden sich auch in Zukunft nicht gänzlich ausschließen lassen. Der wirksamste, letzte Schutz gegen diese Triebraumexplosionen wird auch weiterhin die Detektion dieses explosiven Mediums schon bei der Entstehung sein. Besser jedoch ist es, zusätzlich durch geeignete physikalische, sensorische Früherkennungsmaßnahmen wie z.B. mit BEAROMOS, ein von unserer Firma weltweit patentiertes Schutzsystem, dafür zu sorgen, dass Schmiermängel schon im Ansatz automatisch erkannt werden.

Schiff & Hafen: Denken Sie an eine Ausweitung der Produktpalette ihres Unternehmens?

Werner Schaller: Ja, im Rahmen unseres DIEMOS, ein umfassendes Diesel Engine Monitoring and Security system steht mit dem neu entwickelten Oil Mist Monitoring system OIMMOS ein weiter verbessertes, rohrloses OMD-System zur Verfügung. Darüber hinaus sind wir aber überzeugt, dass ein Großteil heute noch in Kauf zu nehmender Schäden vermieden werden kann. Eine tragende Rolle bei DIEMOS wird hierbei das schon erwähnte Bearing Overheating Monitoring System BEAROMOS (BS) einnehmen.

BS benutzt den physikalischen Effekt der Thermospannung, die bei beginnendem Schmiermangel, noch vor Entstehung eines Hot Spots an den Triebteilen entstehen kann, als elektrisches Sensorsignal. Die Korrelation mit einer weiteren Sensorik ermöglicht die unbedingt erforderliche Schadort-Lokalisierung.

Zur Ergänzung unseres vor Jahrzehnten gelieferten Fuel Monitoring Systems FUMOS wurde damals auch IGMOS, Ignition Monitoring System zur Online-Messung entwickelt. Dieses Sensorsystem verwendet zur Druckverlaufskontrolle im Zylinder-Brennraum ein Temperatur- und Vibrations-unempfindliches, EMV optimales Glasfasersystem, wie auch übrigens beim OIMMOS VN 301.

Indem man IGMOS auf alle Zylinder anwendet, dürften nach Expertenmeinung auch Fehlfunktionen der Einspritzsysteme und Ventilfunktionen im Rahmen der DIEMOS-Sensorik detektierbar sein. Wir arbeiten daran, durch eine Software auf Betriebserfahrungsbasis, welche die Signale der korrelierten vorgeschriebenen Sensorsysteme auswertet, eine immer bessere Schadensverhütung erreichen zu können. Diese Software könnte auch Entscheidungshilfen geben, welche einen – zumindest zeitlich begrenzten – kontrollierten Weiterbetrieb eines Motors im Problemzustand ermöglicht.

Schiff & Hafen: Werden Sie Ihr Service-Angebot, immerhin ein gegenüber der Konkurrenz starkes Argument, weiter ausbauen?

Werner Schaller: Systeme, wie die zuvor erwähnten, sind in ihrem Aufbau komplex. Vor-Ort-Reparaturen können schon allein deswegen nicht durchgeführt werden, da es schwierig ist, das Servicepersonal weltweit auf dem gleichen Kenntnisstand zu halten. Bereits während der Produktentwicklung wird in unserem Hause daher ein Hauptaugenmerk auf den modularen Aufbau der Systeme gelegt um einen Replacement-service mit Austauschmodulen zu ermöglichen. Dies bedeutet für den Kunden eine

maximale Systemverfügbarkeit, da im Falle einer Funktionsstörung, beispielsweise der Messaufsatz eines VISATRON OMD's modular innerhalb von 5 Minuten getauscht werden kann.

Die Schulung des Replacementpersonals unserer zur Zeit 17 Servicepartner weltweit, aber auch der Kunden und Crewmitglieder stellt einen Aktivitätsschwerpunkt dar. Zukünftig wird der lokale Replacer Zugriff auf eine Schaller Datenbank haben, von der er jeweils aktuelle Informationen, aber auch beispielsweise zu Zwecken eines Produkt-Upgradings Firmware herunterladen kann.

Schiff & Hafen: Abschließend bitte aus Ihrer Sicht eine Einschätzung der Perspektiven für die deutsche Schiffbauzulieferindustrie insgesamt und speziell für die Schaller Automation.

Werner Schaller: Wir erleben augenblicklich einen nie da gewesenen Aufbau der weltweiten Transportkapazitäten. Länder wie China, Indien und Pakistan mit ihren milliarden schweren Volkswirtschaften entfalten gerade ihre wirtschaftliche Entwicklung. Dem Vernehmen der Motorenbauer nach soll der Zenit des Wachstums innerhalb der Schiffbauzulieferindustrie auch nach 2008 noch nicht erreicht sein. Insofern ist auf absehbare Zeit mit einer florierenden Konjunktur in diesem Marktsegment zu rechnen. Schaller Automation im speziellen ist mit seinen Produkten und zukünftigen Entwicklungen sehr gut aufgestellt und am Markt platziert. Wir werden auch zukünftig ein kompetenter Partner im Schutz großer Dieselmotoren gegen Selbstzerstörung sein, sowohl den Motorenherstellern als auch unseren Endusern im Schiffs- und Kraftwerksektor.

Um im internationalen Wettbewerb auch für die ferne Zukunft erfolgreich zu sein, muss man den Mut haben, auch unkonventionelle Ideen, die aus unseren Forschungsanstrengungen entstehen, zu verfolgen. SCHALLER Automation tut dies seit 50 Jahren und setzt sie in nutzbare Produkte um. ☺

eriks.de

Know-how macht den Unterschied



Hydraulik und Pneumatik
Wälzlager- und Lineartechnik
Mess- und Antriebstechnik
Dichtungs- und Fluidtechnik

Steinebronn Industrietechnik GmbH

Stuttgart Tel.: 0714/8361-0, Fax: 0714/8361-220, Mail: stuttgart@eriks.de
Saarbrücken Tel.: 0681/88341-0, Fax: 0681/88341-31, Mail: saarbruecken@eriks.de

SC - ELEKTRONIK

Fertigung und Montage von
Elektronik und Elektromechanik

50 Jahre Schaller Automation KG

*Wir gratulieren und bedanken uns für
die gute Zusammenarbeit!*

SC-Elektronik C. Schmitt e.K.
Gewerbegebiet Wallfeld • 66649 Oberthal
Tel. 06854/9 08 90-0 • Fax 06854/9 08 90-9
e-mail: SC-Elektronik@t-online.de



DIN EN ISO 9001:2000
Zertifikat Nr. 71 100 B 034